



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Leopoldina aktuell

3/2021

Newsletter der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina –
Nationale Akademie der Wissenschaften

Halle (Saale), 10. September 2021



Biodiversität und die Zukunft der Vielfalt

Jahresversammlung der Leopoldina
vom 24. bis 25. September

Inhalt

- ▶ 3 Editorial
von Gerald Haug, Präsident der Leopoldina

- ▶ 4 Interview mit den Leopoldina-Mitgliedern
Katrin Böhning-Gaese und Joachim von
Braun zu Biodiversität und Klimawandel

- ▶ 6 Leopoldina-Jahresversammlung 2021:
Programm, Abendvortrag, Ehrungen

- ▶ 7 Leopoldina-Präsident Gerald Haug zum
Positionspapier „Klimaneutralität“

- ▶ 8 Leopoldina-Mitglieder Regina Riphahn und
Christoph Schmidt zur Stellungnahme
„Ökonomische Konsequenzen der
Coronavirus-Pandemie“

- ▶ 9 Psychologin Jutta Mata und Leopoldina-
Mitglied Ralph Hertwig zur Stellungnahme
„Kinder und Jugendliche in der
Coronavirus-Pandemie“

- ▶ 10 Interview mit Leopoldina-Mitglied
Johannes Buchmann:
„Digitalisierung und Demokratie“

- ▶ 11 Diskussionspapier:
„Neuregelung des assistierten Suizids – ein
Beitrag zur Debatte“

- ▶ 11 Leopoldina-Lecture:
„Persönlichkeitsrechte in der Biometrie“

- ▶ 12 S20-Stellungnahme:
Prävention für künftige Pandemien

- ▶ 12 Diskussionspapier:
„Stärkung digitaler Pandemiebekämpfung“

- ▶ 13 Westbalkan-Prozess:
10-Punkte-Plan zur Pandemie-Kontrolle

- ▶ 13 Gesprächsreihe Leopoldina International:
Gesundheitsverhalten und Daten in der
COVID-19-Pandemie

- ▶ 14 Wissenschafts- und Medienfestival
Silbersalz 2021

- ▶ 14 #FactoryWisskomm legt Ergebnisse vor

- ▶ 15 Herbsttagung: „Wir und die ‚Anderen‘“

- ▶ 15 Meldungen

- ▶ 16 Termine

- ▶ 18 Personalien und Publikationen

- ▶ 22 Impressum

▶ 4



Jahresversammlung: Katrin Böhning-Gaese ML und Joachim von Braun ML im Gespräch über Biodiversität und Klimawandel

▶ 7



Leopoldina und Rat für Nachhaltige Entwicklung: Gerald Haug ML über das gemeinsame Positionspapier zur Klimaneutralität

▶ 8



Stellungnahme: Regina Riphahn ML und Christoph Schmidt ML zur Wirtschafts- und Sozialpolitik nach der Coronavirus-Pandemie

Die Leopoldina in den Sozialen Medien



Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Leopoldina,

Digitalisierung war in den vergangenen Monaten ein roter Faden, der sich durch Publikationen und Veranstaltungen der Leopoldina zog. Mitte Juni erschien die Stellungnahme „Digitalisierung und Demokratie“ (siehe Seite 10), die die Rolle digitaler Technologien in der öffentlichen Kommunikation analysiert und ihre Auswirkungen auf die demokratische Gesellschaft aufzeigt. Gemeinsam mit der Israelischen Akademie der Wissenschaften und der U.S. National Academy of Sciences veranstaltete die Leopoldina im Nachgang das Symposium „Digitization and Democracy“ (siehe Seite 10). Die US-amerikanische Sicht auf die großen digitalen Plattformen und Akteure war hier ebenso spannend wie die Sicht aus dem ebenfalls technikaffinen Israel. In dieser Konstellation sind die drei Akademien erstmals in einem trilateralen Format zusammengekommen und wir hoffen auf eine baldige Fortsetzung.

Auch in der Coronavirus-Pandemie spielt Digitalisierung eine Rolle. Dies zeigt das Leopoldina-Diskussionspapier „Ansatzpunkte für eine Stärkung digitaler Pandemiebekämpfung“, das die Rolle von Apps, Wearables sowie Verwaltungs-Software bei der Eindämmung des Coronavirus aufzeigt und diskutiert, welche Möglichkeiten es gibt, deren Stärken noch besser zu nutzen (siehe Seite 12). Auch in den Schulen sollten die Möglichkeiten der Digitalisierung zeitnah besser genutzt werden. Darauf wird in der am 21. Juni veröffentlichten Ad-hoc-Stellungnahme „Kinder und Jugendliche in der Coronavirus-Pandemie: psychosoziale und edukative Herausforderungen und Chancen“ erneut hingewiesen (siehe Seite 9). In der Stellungnahme „Ökonomische Konsequenzen der Coronavirus-Pandemie – Diagnosen und Handlungsoptionen“, erschienen am 21. Juli, wird die Digitalisierung als Chance beschrieben und als Voraussetzung für eine höhere gesamtgesellschaftliche Produktivität (siehe Seite 8).

Nicht zuletzt sorgt Digitalisierung auch an der Leopoldina dafür, dass die Akademie trotz Pandemie so produktiv arbeiten kann, wie sie es derzeit tut. Für die Jahresversammlung (siehe Seite 4ff.) haben wir uns für ein hybrides Format entschieden, um Diskussionen vor Ort in Halle (Saale) und den digitalen Austausch miteinander zu kombinieren.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.



Prof. (ETHZ) Dr. Gerald Haug, Präsident der Leopoldina

Foto: David Ausserhofer | Leopoldina

„Klimawandel und Biodiversität sind untrennbar verbunden“

Leopoldina-Mitglieder Katrin Böhning-Gaese und Joachim von Braun zur Jahresversammlung 2021



Biodiversität ist das zentrale Thema der diesjährigen Leopoldina-Jahresversammlung. In den Vorträgen geht es unter anderem um den Schutz der Artenvielfalt und die Rolle des Menschen in der Natur.

Foto: Karoline Thalhofer | Adobe Stock

Die Jahresversammlung der Leopoldina am 24. und 25. September stellt ein wichtiges Thema in den Mittelpunkt: „Biodiversität und die Zukunft der Vielfalt“. Zu den Vortragenden gehören die Biologin Katrin Böhning-Gaese ML und der Agrarökonom Joachim von Braun ML. Im Interview erläutern sie die Lage und den Handlungsbedarf.

Frau Böhning-Gaese, in Ihrem Vortrag geht es um die Biodiversität im Anthropozän. Hat es die Natur jemals so schwer gehabt wie heute?

Katrin Böhning-Gaese: Das Ausmaß, in dem die Artenvielfalt zurzeit bedroht ist, gab es in der Geschichte der Menschheit noch nicht – und in der gesamten Erdgeschichte nur selten. Dem Bericht des Weltbiodiversitätsrats IPBES zufolge sind von den schätzungsweise acht Millionen Arten, die es auf der Erde gibt, eine Million vom Aussterben bedroht.

Die Aussterberaten haben sich stark erhöht. Wir stehen am Beginn des sechsten großen Massenaussterbens. Das letzte Ereignis dieser Art war das Ende der Dinosaurier. Wir müssen uns sofort und intensiv um dieses Problem kümmern.

Herr von Braun, die Weltbevölkerung wächst auf bald neun oder zehn Milliarden Menschen. Lassen sich alle ernähren, ohne die Natur auszubeuten?

Joachim von Braun: Gesunde Ernährung für alle ist derzeit nicht gesichert. Für ausreichende Ernährung und zugleich Schutz der Biodiversität brauchen wir ein produktives, nachhaltiges Ernährungssystem, das die Naturlandschaften nicht so in Anspruch nimmt wie zurzeit. Ein Schlüsselthema ist die Abkehr von großflächigen Monokulturen. Dabei kann Agrarforschung und vielleicht auch innovative Feldrobotik helfen.

Wie groß ist die Rolle der Landwirtschaft beim Artenrückgang?

Böhning-Gaese: Hauptursache des Rückgangs ist die veränderte Landnutzung, an zweiter Stelle steht die Ausbeutung von Arten, an dritter der Klimawandel. Veränderte Landnutzung hat viel mit Landwirtschaft zu tun – etwa wenn dafür Wald gerodet oder der Anbau intensiviert wird. Und auch bei der Ausbeutung von Arten ist die Ernährung im Spiel, etwa beim Fischfang.

Muss also vor allem das Agrarsystem verändert werden?

Böhning-Gaese: Hierzulande ist der Artenschwund in der Agrarlandschaft besonders gravierend. In der Akademie-Stellungnahme von Oktober 2020 zur Biodiversität von Agrarlandschaften plädieren wir im Hinblick auf Agrarökosysteme für einen grundlegenden gesamt-

gesellschaftlichen Wandel. Essenziell für den Artenschutz sind aber auch weiterhin die Ausweitung von Naturschutzgebieten und die Renaturierung von Wäldern, Mooren und Graslandökosystemen.

von Braun: In der Vorbereitung zum UN-Ernährungsgipfel besteht Konsens in vielen Ländern, dass die Landwirtschaft fundamental umgestaltet werden muss. Das Thema ist in der Politik angekommen, wie man an der jüngst beschlossenen Bioquote für die Europäische Union sieht. Letztendlich geht es um naturpositive Landwirtschaft.



Katrin Böhning-Gaese ML

Direktorin des Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrums. Die Biologin und Professorin an der Goethe-Universität Frankfurt am Main erforscht die Zusammenhänge zwischen Biodiversität und Menschen.

Foto: Michael Frank

Das sind sehr große Aufgaben. Was lässt sich individuell tun?

Böhning-Gaese: Bei einer biodiversitätsfreundlicheren Landwirtschaft sind die Erträge zumeist niedriger. Das lässt sich ausgleichen, indem wir pflanzenbasierter essen. Das bedeutet nicht, ganz auf Fleisch zu verzichten. Weidetiere sind notwendig, um artenreiche Wiesen zu erhalten. Also gerne einmal pro Woche Sonntagsbraten vom Weiderind. Auch Blühwiesen im Garten und Fassadenbegrünung helfen. Verglichen mit dem Klimaschutz ist es leichter, etwas zur Biodiversität beizutragen.

von Braun: Konsumentinnen und

Konsumenten verfügen über eine große Macht in den Wertschöpfungsketten. Sie können beim Einkauf auf Labels achten, die für nachhaltige Produktion stehen. Und wer wohlhabend ist, sollte sich über Suffizienz Gedanken machen, also über die Tatsache, dass es ein Genug gibt.

Zurzeit reden alle über den Klimawandel. Wird dadurch das Thema Biodiversität vernachlässigt?

Böhning-Gaese: Der Biodiversitätsverlust ist mindestens genauso dramatisch wie die globale Erwärmung. Beide Probleme lassen sich darauf zurückführen, dass wir die Natur übermäßig nutzen. Und beide lassen sich nur mit einer großen Transformation lösen. Jüngst haben auch Weltbiodiversitätsrat und Weltklimarat die Gemeinsamkeiten betont. Ich würde mir wünschen, dass Klimawandel und Biodiversitätsverlust immer in einem Atemzug genannt werden.

von Braun: Etwa 30 Prozent der Klimagase kommen durch Landnutzungsveränderungen zustande. Klimawandel und Biodiversitätsverlust sind untrennbar miteinander verbunden – als Problem, aber auch als Lösungschance. Dazu müssen die Politikstrategien der in diesem Herbst anstehenden UN-Gipfel zum Klima, zur Biodiversität und zur Welternährung verzahnt werden.

Biologische Vielfalt ist ein öffentliches Gut, sie hat keinen Marktwert. Müsste sich das ändern?

von Braun: Die indirekten Kosten des Lebensmittelsystems durch Umweltzerstörung sind genauso hoch wie der Marktwert der Lebensmittel selbst: Global werden jährlich circa neun Billionen US-Dollar für Nahrungsmittel ausgegeben und der Wert der Umweltschäden an Böden, Wasser, Klima, Biodiversität ist etwa ebenso groß. Wir brauchen eine Neubewertung von Food. Das ist auch eine ethische Frage.

Böhning-Gaese: Man kann versuchen, den Wert der Biodiversität in Euro zu messen. Aber letztlich muss sich unsere Bewertung ändern. Artenreiche Umgebung wirkt sich auch auf das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit aus.

Da gibt es sehr starke Effekte, die wir noch gar nicht richtig erfasst haben.

Wird es klappen, Klimawandel und Artenverlust noch deutlich zu bremsen?

Böhning-Gaese: Wir haben keine andere Wahl. Wir sind die Generation, in deren Lebenszeit sich die Nutzung der Erde dramatisch beschleunigt hat. Wir haben die Verantwortung gegenzusteuern. Noch ist der Zustand reversibel: Durch Artenschutz lässt sich die Vielfalt erhalten.



Joachim von Braun ML

Direktor des Zentrums für Entwicklungsforschung (ZEF) und Professor für wirtschaftlichen und technologischen Wandel an der Universität Bonn. Der Agrarökonom forscht zur nachhaltigen Ernährung der Weltbevölkerung.

Foto: ZEF

von Braun: Das Zeitfenster dafür ist allerdings klein. Die Trendwende muss noch in diesem Jahrzehnt erfolgen. Was mich optimistisch stimmt, ist der Sinneswandel, das zunehmende Bewusstsein für Natur und für planetare Gesundheit – nicht nur in Europa. Auch der wissenschaftliche Sachstand ist heute sehr klar und wissenschaftsbasierte Politikberatung kann mehr Erfolg haben.

■ DAS GESPRÄCH FÜHRTE ANNE BRÜNING

▶ **Jahresversammlung „Biodiversität und die Zukunft der Vielfalt“**

Jahresversammlung der Leopoldina: „Biodiversität und die Zukunft der Vielfalt“

PROGRAMM

Freitag, 24. September

9:00 Uhr **Feierliche Eröffnung und Verleihung von Preisen und Medaillen**

10:45 Uhr **Verleihung des Leopoldina Early Career Award 2020 und Vortrag des Preisträgers**

13:30 Uhr **Sitzung I „Biodiversitätsbeobachtung und Datenerhebung“** mit Katrin Böhning-Gaese ML (Frankfurt am Main), Sabina Leonelli (Exeter/UK) und Helen Curry (Cambridge/UK)

16:15 Uhr **Sitzung II „Re-Naturierung“** mit Vorträgen von Harry W. Greene (Ithaca/USA) und Martin Wilmsking (Greifswald)

20:15 Uhr **Abendvortrag „Biologische Vielfalt – Wirkung und Wandel“** von Christian Wirth (Leipzig)

Samstag, 25. September

9:00 Uhr **Sitzung III „Geisteswissenschaftliche Aspekte der Diversität“** mit Kärin Nickelsen ML (München), Ulrich Brose (Leipzig) und Manfred Krifka (Berlin)

11:45 Uhr **Sitzung IV „Biodiversität und Pflanzenschutz“** mit Paul Schulze-Lefert ML (Köln) und Urs Niggli (Frick/Schweiz)

14:15 Uhr **Sitzung V „Ernährung und Gesundheit“** mit Joachim von Braun ML (Bonn), Michael Wagner ML (Wien/Österreich) und Wolfgang Weisser (Freising)

17:00 Uhr **Sitzung VI „Diversität als gesellschaftliches Ziel“** mit Nico Eisenhauer (Leipzig) und Elke Weber ML (Princeton/USA)

■ **Obergeschoss, Festsaal**

(Alle Angaben vorbehaltlich der Regelungen i.R. der Coronavirus-Pandemie.)

▶ **Jahresversammlung
Programm**

ABENDVORTRAG AM 24. SEPTEMBER MIT CHRISTIAN WIRTH

Wenn Christian Wirth am Freitag, 24. September, um 20:15 Uhr an der Leopoldina den Abendvortrag beginnt, liegt eine vergleichsweise kurze Anreise hinter ihm: Der Biologe hat in Leipzig an der Universität die Professur für Spezielle Botanik und funktionelle Biodiversität sowie das Amt des Direktors des Botanischen Gartens inne. Zugleich ist er einer der Sprecher des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) an dessen Sitz in der sächsischen Messestadt.

Im Gepäck hat er das Thema „Biologische Vielfalt – Wirkung und Wandel“. Dahinter steckt sein Fachgebiet, die funktionelle Bio-



diversitätsforschung. Darin geht es um die Eigenschaften und Veränderungen funktioneller Merkmale entlang von Umweltgradienten sowie den Einfluss der Vielfalt und Identität von Arten auf Ökosystemfunktionen und deren Dienstleistungen.

Parallel ist Christian Wirth mit seinen Kolleginnen und Kollegen in der Beratung von Verbänden, Kommunen, Verwaltungen und Gremien aktiv, um – wie beispielsweise für die Renaturierung von Auen oder die Pflanzenmerkmalsdatenbank TRY – konkrete Lösungen für den Schutz der Artenvielfalt voranzubringen. ■ DW

Foto: Swen Reichhold | Universität Leipzig

Die Akademie zeichnet aus

Preise und Medaillen der Leopoldina für wissenschaftliche Leistungen

Zehn herausragende Forscherinnen und Forscher werden auf der Jahresversammlung der Leopoldina geehrt: Der Biophysiker Werner Kühlbrandt ML und der Biochemiker Rudolf K. Thauer ML erhalten die Cothenius-Medaille für ihr wissenschaftliches Lebenswerk. Dem Zellbiologen Nikolaus Pfanner ML wird die Schleiden-Medaille zugesprochen und dem Humangenetiker Stefan Mundlos ML die Mendel-Medaille. Für Forschungsleistungen jüngerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bekommen die Mathematikerin Tanja Stadler und der Physikochemiker Dominic Bresser die Carus-Medaille. Der Leopoldina-Preis für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler geht an die Astrophysikerin Hayley Allison und den Physiker Philipp Lorenz-Spreen. Den Georg-USchmann-Preis für Wissenschaftsgeschichte erhält die Historikerin Caterina Schürch. Außerdem nimmt der Biodiversitätsforscher Patrick Weigelt den Leopoldina Early Career Award 2020 entgegen. ■ AB

▶ **Auszeichnungen und Ehrungen der Leopoldina**

„Mobilisierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik für Klimaneutralität“

Rat für nachhaltige Entwicklung und Leopoldina zeigen Optionen für Gelingen der Transformation auf

Wir leben in einer Zeit vielfacher globaler Krisen. Das Handeln der Menschheit destabilisiert das Erdsystem auf eine Weise, welche die Existenz und die Chancen der heutigen und der kommenden Generationen sowie die Vielfalt des Lebens auf der Erde bedroht. Angesichts der epochalen Herausforderung, welche insbesondere die Klimakrise darstellt, haben sich die Leopoldina und der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) entschlossen, ein gemeinsames Positionspapier zu erarbeiten.

VON GERALD H. HAUG ML*

Nach acht Monaten intensiver Beratungen wurde das Papier am 8. Juni 2021 im Rahmen der Jahreskonferenz des RNE an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel übergeben. Das Positionspapier wurde von den 15 Mitgliedern des RNE und von 15 von der Leopoldina nominierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Fachrichtungen gemeinsam erarbeitet. In ihm werden ausgewählte übergeordnete Optionen für das Gelingen der notwendigen großen Transformation unserer Wirtschafts- und Lebensweise auf dem Weg zur Klimaneutralität benannt. Ziel des Projektes war es, für die nächste Bundesregierung umsetzbare, konkrete Impulse zu erarbeiten.

Bis spätestens Mitte des Jahrhunderts muss global Klimaneutralität erreicht werden, um das Klima zu stabilisieren und einen bewohnbaren Planeten zu erhalten. Wenn wir nicht fundamental umsteuern, wird das verbleibende Budget an Treibhausgasemissionen, um eine globale Erwärmung um 1,5 °C nicht zu übersteigen, bereits vor 2030 aufgebraucht sein.

Irreversible Kipppunkte, etwa bei Korallenriffen, Eisschilden, Permafrostböden und Regenwäldern, könnten bald erreicht werden. Die kom-

mende Legislaturperiode ist entscheidend, um den Klimaschutz entscheidend voranzubringen und die Pariser Klimaziele zu erreichen.

Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Beschluss vom 24. März 2021 festgestellt, dass den nachfolgenden Generationen keine unverhältnismäßig großen Emissionsminderungslasten aufgebürdet werden dürfen. Auch im Sinne der Generationengerechtigkeit ist es daher die Verantwortung aller Generationen, zu einer großen Mobilisierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik für das Ziel der Klimaneutralität beizutragen. Auch international ist das politische Momentum für einen tiefgreifenden Wandel aktuell groß: Den European Green Deal, die neue US-Administration und die zusätzlichen Klimazusagen etwa durch China und die G7-Staaten müssen wir nutzen, um internationale Klimaschutzallianzen auszubauen und zu festigen.

Ein CO₂-Emissionshandel ist das Leitinstrument für das Erreichen der Klimaneutralität. Dieser muss aber in eine klimapolitische Gesamtstrategie einschließlich regulatorischer Rahmen-, Förder- und Ordnungspolitik eingebettet

„Bis spätestens Mitte des Jahrhunderts muss global Klimaneutralität erreicht werden, um das Klima zu stabilisieren und einen bewohnbaren Planeten zu erhalten.“

Gerald Haug
Präsident der Leopoldina

Foto: David Ausserhofer | Leopoldina



werden. Außerdem sind vorausschauende, sektorübergreifende Investitionen in den Infrastrukturausbau sowie in neue klimafreundliche Technologien notwendig.

All diese Punkte werden im gemeinsamen Optionenpapier eingehend besprochen, genauso wie Fragen der Finanzierung, der außenpolitischen Dimension, der internationalen Solidarität, des sozialen Ausgleichs und der Bildung. Alle Maßnahmen, die nun getroffen werden, um Klimaneutralität zu erreichen, müssen außerdem den Folgen der Corona-Krise Rechnung tragen, denn die Pandemie beeinflusst Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig – und ihre Folgen werden das auch weiterhin tun.

Es gilt, jetzt die Weichen für die Zukunft zu stellen.

* Gerald H. Haug ist Klimaforscher, Geologe und Paläo-Ozeanograph, seit 2020 Präsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und Mit-Autor des Positionspapiers von RNE und Leopoldina.



Positionspapier
„Klimaneutralität“

Wirtschafts- und Sozialpolitik nach der Coronavirus-Pandemie

Stellungnahme: Gastbeitrag der Co-Sprecherin und des Co-Sprechers der Arbeitsgruppe

Das Management der Coronavirus-Krise in Deutschland zeigt eine gemischte Bilanz. Um daraus Anregungen für eine verbesserte Wirtschafts- und Sozialpolitik abzuleiten, diskutiert die Leopoldina-Stellungnahme „Ökonomische Konsequenzen der Coronavirus-Pandemie – Diagnosen und Handlungsoptionen“ zu den Themenbereichen Strukturwandel und Wirtschaftswachstum, Ungleichheit und Verteilung, Leistungsfähigkeit staatlicher Organisationen sowie Tragfähigkeit der Staatsfinanzen.

VON REGINA T. RIPHAHN ML*
UND CHRISTOPH M. SCHMIDT ML*

Das erste in der Stellungnahme angesprochene Handlungsfeld der Wirtschaftspolitik beschäftigt sich mit der Überwindung der negativen Pandemiewirkungen auf die Wirtschaftsleistung insgesamt. Es gilt, die Rahmenbedingungen in Zukunft so zu setzen, dass sie den wirtschaftlichen Strukturwandel erleichtern und künftige Wachstumspotenziale stärken. Digitalisierung und ein beschleunigter Strukturwandel sollten nicht als Bedrohung gefürchtet, sondern als Voraussetzung für eine höhere gesamtwirtschaftliche Produktivität angestrebt werden.

Im zweiten Handlungsfeld geht es um die Wirkung der Pandemie auf die Verteilung von Chancen und Einkommen in der Gesellschaft. Wenngleich das progressive Steuersystem bereits erheblich zur Umverteilung zwischen Gewinnern und Verlierern beiträgt, sind die Auswirkungen im Bereich der Bildungungleichheit gezielt anzugehen.

Hierzu kann beispielsweise das rasche Angebot von besonderen Fördermaßnahmen für ausgewählte Schülerinnen und Schüler beitragen. Darüber hinaus macht die Stellungnahme Vorschläge für die Stärkung der beruflichen Weiterbildung, der Geschlechtergerech-



„Digitalisierung und ein beschleunigter Strukturwandel sollten nicht als Bedrohung gefürchtet, sondern als Voraussetzung für eine höhere gesamtwirtschaftliche Produktivität angestrebt werden.“

Christoph M. Schmidt
Leopoldina-Mitglied und
Co-Sprecher der Arbeitsgruppe

Foto: Sven Lorenz | RWI Essen



„Die Pandemie kann zur Chance für eine gesellschaftlich breit getragene Modernisierungsinitiative werden, gerade im Bereich staatlichen Handelns.“

Regina T. Riphahn
Vizepräsidentin der Leopoldina und
Co-Sprecherin der Arbeitsgruppe

Foto: David Ausserhofer | Leopoldina

tigkeit und für die Abdeckung des Sozialversicherungssystems.

Anschließend wendet sich die Stellungnahme im dritten Handlungsfeld Verbesserungspotenzialen im Bereich der staatlichen Leistungsfähigkeit zu. Es wird vorgeschlagen, eine unabhängige regierungsferne Untersuchungskommission einzusetzen, um zentrale Themenfelder wie Krisenmanagement und Kompetenzverteilung, Schul- und Gesundheitswesen und internationale Kooperation umfassend aufzuarbeiten. Die Pandemie kann zur Chance für eine gesellschaftlich breit getragene Modernisierungsinitiative werden, gerade im Bereich staatlichen Handelns.

Zum Schluss bespricht die Stellungnahme die Frage der Finanzierbarkeit der staatlichen Ausgaben auf nationa-

ler und europäischer Ebene. Dabei wird neben dem Handlungsbedarf auf der europäischen Ebene diskutiert, wann zu den Regeln der Schuldenbremse zurückgekehrt, wie die gesamtwirtschaftliche Verschuldung begrenzt und wie die finanzielle Lage der Kommunen verbessert werden kann.

* Die Vizepräsidentin der Leopoldina, Regina Riphahn, hat an der Universität Erlangen-Nürnberg die Professur für Statistik und Wirtschaftsforschung inne. Leopoldina-Mitglied Christoph M. Schmidt ist Präsident des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Essen.

Stellungnahme
„Ökonomische
Konsequenzen der
Coronavirus-Pandemie“

Zur Situation von Kindern und Jugendlichen in der Coronavirus-Pandemie

Psychologin Jutta Mata und Leopoldina-Mitglied Ralph Hertwig zur 8. Ad-hoc-Stellungnahme

COVID-19 hat unser aller Leben verändert. Aber vielleicht ist keine Altersgruppe von der Pandemie und den ergriffenen Schutzmaßnahmen stärker betroffen als Kinder und Jugendliche, zumindest im Hinblick auf ihre Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die 8. Ad-hoc Stellungnahme der Leopoldina zur Coronavirus-Pandemie beschäftigt sich daher mit deren psychosozialer und edukativer Situation.

VON RALPH HERTWIG ML*
UND JUTTA MATA*

Die Arbeitsgruppe von 26 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen sichtet die kontinuierlich anwachsende und qualitativ unterschiedliche Evidenzlage, um daraus empirisch informierte Handlungsempfehlungen abzuleiten. Studien in der dynamischen Pandemie sind notwendigerweise Momentaufnahmen mit begrenzter Aussagekraft. In diesem Bewusstsein wurden vier zentrale Schlussfolgerungen formuliert.

Erstens gibt es keinen Anlass, pauschal negativ eine „Generation Corona“ zu postulieren – eine solche Beschreibung würde der Plastizität des Gehirns und der Resilienz des Organismus im Sinne einer Reversibilität möglicher negativer Folgen nicht gerecht werden.

Zweitens gibt es bereits jetzt eine Reihe von empirischen Studien, die deutliche Hinweise auf Belastungen und Defizite geben. Zum Beispiel zeigt eine Analyse in fünf Ländern – darunter Deutschland – mit mehr als 2,5 Millionen Schülerinnen und Schülern, dass diese insgesamt etwa 23 bis 35 Prozent Lernzeitverluste durch Schulschließungen im ersten Lockdown erlebt haben. Der Verlust ist bei den Jüngeren besonders groß, sie verloren geschätzt rund ein Viertel eines Schuljahres.

Drittens können einige Gruppen mit den Herausforderungen besser umgehen



Jutta Mata

Professorin für Gesundheitspsychologie an der Universität Mannheim und assoziierte Wissenschaftlerin im Fachbereich Adaptive Rationalität am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin. Sie befasst sich mit psychologischen und verhaltensorientierten Prozessen in Gesundheit, Krankheit und Gesundheitsversorgung.

Foto: Leonie Kopetzki

als andere. Dabei wirkt die Pandemie als Verstärker bereits bestehender Ungleichheit. Für Kinder und Jugendliche, die bereits zuvor mit Armut, häuslicher Gewalt oder schwierigen Bildungssituationen konfrontiert waren, haben sich Belastungen und Nachteile verschärft. Die Symptome der „Krise vor der Krise“ lassen sich beziffern, zwei Zahlen stehen stellvertretend für andere: 2019 hatten fast 200.000 Kinder am Ende der 4. Klasse so niedrige mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenzen, dass sie nach dem Übertritt in die Sekundarstufe I vermutlich nicht anschlussfähig lernen können. Von der Weltgesundheitsorganisation WHO wird mindestens eine Stunde Bewegung mit moderater Intensität am Tag empfohlen. Vor der Pandemie erfüllten das in Deutschland nur 26 Prozent der Kinder und Jugendlichen. Kita- und Schulschließungen haben diese und



Ralph Hertwig ML

Direktor des Forschungsbereichs Adaptive Rationalität am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin. Er forscht zur Entscheidungsfindung von Menschen, insbesondere zur Analyse begrenzt rationaler Strategien.

Foto: Arne Sattler

andere Krisensymptome verschärft.

Viertens formuliert die Stellungnahme 15 Handlungsempfehlungen, die sowohl die durch die Pandemie entstandenen Belastungen adressieren als auch die präpandemischen Ungleichheiten bei Bildungs- und Entwicklungschancen. In diesem Sinne birgt die Pandemie die Chance, Bildungs- und Unterstützungsstrukturen nachhaltig so zu gestalten, dass die Situation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland nach der Pandemie besser sein wird als sie vorher war. Die Stellungnahme möchte dazu beitragen, diese Chance nicht ungenutzt zu lassen.

* Ralph Hertwig und Jutta Mata sind Sprecher und Sprecherin der Arbeitsgruppe, die die 8. Ad-hoc-Stellungnahme der Leopoldina zur Coronavirus-Pandemie erarbeitet hat.



**Ad-hoc-Stellungnahme
„Kinder und Jugendliche in
der Coronavirus-Pandemie“**

„Die Gesellschaft muss mitbestimmen“

Leopoldina-Mitglied Johannes Buchmann im Gespräch zu „Digitalisierung und Demokratie“

Digitalisierung und Demokratie – zu diesem Thema hat die Leopoldina gemeinsam mit acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften und der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften eine Stellungnahme veröffentlicht sowie mit den Nationalakademien Israels und der USA das Symposium „Digitization and Democracy“ durchgeführt. Beide Aktivitäten hat Leopoldina-Mitglied und Informatiker Johannes Buchmann mit vorangetrieben.



Johannes Buchmann: Co-Sprecher der Arbeitsgruppe „Digitalisierung und Demokratie“ und Mitglied im Scientific Committee des Symposiums „Digitization and Democracy“.
Foto: Katrin Binner

Die Kritik an den großen Internet-Plattformen ist nicht neu. Was hat die Wissenschaft da beizutragen?

Johannes Buchmann: Erstens wollten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit ihrer Expertise untersuchen, was an der Kritik wirklich dran ist. Und dann geht es nicht nur um Kritik, sondern auch um die Chancen, die die Digitalisierung für die Demokratie bietet. Auf der Basis dieser Analyse haben wir einige Handlungsempfehlungen gegeben.

Sie haben erstmals auch ein trilaterales Symposium organisiert mit den Nationalakademien der USA und Israels – beides sehr technikfreundliche Nationen. Wie war deren Haltung?

Buchmann: Deren Beiträge waren noch deutlich kritischer als unsere. Cynthia Dwork von der Harvard University zum Beispiel hat gesagt: „Das Boot sinkt, und es kommt darauf an, ein paar Rettungsboote ins Wasser zu lassen.“ Wir nehmen diese Befürchtungen ernst und machen aussichtsreiche Lösungsvorschläge.

Das Internet hat man 25 Jahre praktisch unreguliert laufen lassen. Ist es jetzt Zeit, gesetzgeberisch die Zügel anzulegen?

Buchmann: Wir müssen die Kuratierungsstrategien der Plattformen, also die Auswahlstrategien für die Nachrichten, die Sie zu sehen bekommen, anschauen, weil es einen Widerspruch gibt zwischen dem Ziel, die Menschen

möglichst gut zu informieren, und der aufmerksamkeitsgesteuerten Ökonomie der Plattformen, die vielleicht sensationelle oder sogar falsche Nachrichten bevorzugen. Wir wollen keine Zügel anlegen, sondern demokratisch legitimierte Aufsichtsgremien für die Plattformen schaffen. Ähnlich wie die Rundfunkräte, die es seit langem gibt.

Das ist eine Forderung an den europäischen Gesetzgeber. Aber werden sich international operierende US-amerikanische Unternehmen davon beeindrucken lassen?

Buchmann: Wir sehen an der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), dass unsere Regelungen international wirken. Das haben die internationalen Gesprächspartnerinnen und -partner bei unserem Symposium bestätigt. Was Europa tut, ist nicht irrelevant.

Und die DSGVO ist nicht ausreichend, um etwa die Transparenz der Algorithmen in den sozialen Medien durchzusetzen?

Buchmann: Die Stellungnahme plädiert für neue Gesetze, insbesondere eben die Einrichtung von Oversight Boards. Diese Gremien können und sol-

len dazu beitragen, die Plattformen demokratiefreundlicher zu gestalten.

Eine Forderung ist, dass die öffentlich-rechtlichen Sender mehr im Internet aktiv werden dürfen. Verleger von Printmedien werden das nicht gern hören.

Buchmann: Die öffentlich-rechtlichen Sender sind eine gigantische Ressource, nicht nur finanziell. Sie sind auch eine Autorität für verlässliche Informationen, die wir digital weiterentwickeln müssen.

Die Nutzerdaten der Plattformen können für die Wissenschaft interessant sein. Sie fordern, dass die sozialen Netzwerke diese Daten zur Verfügung stellen. Facebook hat schon seit einigen Jahren ein Verfahren dafür – wie läuft das?

Buchmann: Die Kolleginnen und Kollegen, die damit Erfahrungen gemacht haben, finden es völlig unbefriedigend. Vor allem weil Facebook und die anderen Plattformen die Regeln selbst machen. Angesichts der Bedeutung solcher Forschung für die Demokratie muss die Gesellschaft mitbestimmen können.

Welche Chancen bietet denn die Digitalisierung für die Demokratie?

Buchmann: Es gibt eine Menge toller Initiativen. Etwa die Open Data Community, die sich für den offenen Zugang zu gesellschaftlich wichtigen Daten einsetzt, oder journalistische Initiativen, die mit diesen Daten aufklärerisch arbeiten. Diese Entwicklungen müssen systematisch unterstützt werden. Digitalisierung ist unverzichtbar für die Demokratie.

■ DAS GESPRÄCH FÜHRTE
CHRISTOPH DROESSER

▶ Stellungnahme
„Digitalisierung und
Demokratie“
▶ Symposium „Digitization
and Democracy“

Neuregelung des assistierten Suizids in Deutschland

Diskussionspapier soll breite gesellschaftliche Debatte fördern



Mit dem Diskussionspapier zur Neuregelung des assistierten Suizids in Deutschland wollen Mitglieder der Leopoldina eine breite und offene Debatte unterstützen. Foto: maxim | Adobe Stock

Mitglieder der Leopoldina aus den Disziplinen Medizin, Ethik, Medizingeschichte und Rechtswissenschaft haben das Diskussionspapier „Neuregelung des assistierten Suizids – Ein Beitrag zur Debatte“ veröffentlicht. Es soll eine breite und offene gesellschaftliche Diskussion zum Thema fördern und unterstützen.

In Deutschland steht der Gesetzgeber seit einem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes im Februar 2020 vor der Aufgabe, eine Neuregelung des assistierten Suizids zu finden. Das Gericht hatte festgestellt, dass das im Grundgesetz verankerte allgemeine Persönlichkeitsrecht auch ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben umfasst. Dies schließt letztlich auch die Freiheit ein, hierfür die Hilfe Dritter in Anspruch zu nehmen.

Die anstehende Neuregelung berührt theologische, philosophische, ethische, medizinische und politische Fragen – und bedarf einer gesamtgesellschaftlichen Debatte. Um zu dieser beizutragen, haben Mitglieder der Leopoldina unterschiedlicher Fachdisziplinen und Perspektiven ihre Überlegungen in einem Diskussionspapier gebündelt. Darin formulieren sie Thesen, die alle Beteiligten als zentral für die weitere Debatte ansehen.

Darauf aufbauend schlagen sie Ansatzpunkte vor, die für die Neuregelung bedacht werden sollten. Sie weisen auf ein nicht aufzulösendes Spannungsfeld hin. Es gelte, die Selbstbestimmtheit jedes Menschen und die damit verbundene Entscheidungsfreiheit zu achten. Dem gegenüber stehe das Wissen, dass der Wunsch, das eigene Leben zu beenden, von einer Vielzahl unterschiedlicher Faktoren abhängig ist, die noch veränderbar sein können. Um diesem Spannungsverhältnis angemessen zu begegnen, brauche es ein ausbalanciertes System.

Für wichtig erachten die Autorinnen und Autoren Rahmenbedingungen, die allen Betroffenen eine Hinwendung zum Leben erleichtern. Denn es sei Aufgabe einer sorgenden Gemeinschaft, Menschen am Ende ihres Lebens, bei Krankheit und Leid nicht allein zu lassen. Mit Diskussionspapieren gibt die Leopoldina gemäß ihrem Auftrag als Nationale Akademie der Wissenschaften Denkanstöße und regt gesellschaftliche Debatten an.

■ VB



Diskussionspapier
„Neuregelung des
assistierten Suizids“

Persönlichkeitsrechte in der Biometrie

Leopoldina-Lecture am 18. Oktober thematisiert Schutz der Privatsphäre

Im Jahr 1970 trat in Hessen das weltweit erste Datenschutzgesetz in Kraft. Idee war es, Bürgerinnen und Bürger vor einem staatlichen Missbrauch ihrer persönlichen Daten zu schützen. Dieses Grundrecht ist bis heute elementar für eine stabile Demokratie. Inzwischen prägen die Digitalisierung und die mit ihr verbundenen Technologien das Ringen um einen angemessenen Datenschutz. So ist insbesondere die automatisierte Mustererkennung verfügbar, um biometrische Merkmale zu erkennen. Werden derartige Technologien eingesetzt, wird damit immer wieder auch das Spannungsfeld zwischen den Vorteilen einer einfachen und sicheren Personenidentifikation etwa mittels Fingerabdrücken, einer effizienteren Strafverfolgung durch Gesichtserkennung und der Wahrung von Persönlichkeitsrechten berührt.

Mit dieser Situation setzt sich die 19. Leopoldina-Lecture auseinander. In der Tagungsstätte Schloss Herrenhausen treffen am 18. Oktober Jessica Heesen, Leiterin des Forschungsschwerpunktes Medienethik und Informationstechnik am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften der Universität Tübingen und Christoph Busch vom Fachbereich Informatik der Hochschule Darmstadt zusammen. Moderiert von Thomas Lengauer ML diskutieren die Philosophin und der Informatiker über die Schwerpunkte der Biometrieforschung. Zudem wird sich die Debatte den aktuellen und künftigen Risiken von biometrischen Anwendungen für die Privatsphäre von Bürgerinnen und Bürgern zuwenden.

■ JF



Leopoldina-Lecture
„Biometrie und
Persönlichkeitsrechte“

Pandemievorsorge und die Rolle der Wissenschaft

Wissenschaftsakademien richten Empfehlungen an die 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer

Die Nationalen Akademien der Wissenschaften der G20-Staaten haben als Science20 (S20) Anfang August eine gemeinsame Stellungnahme veröffentlicht. Die unter Federführung der italienischen Accademia Nazionale dei Lincei erarbeiteten Empfehlungen richten sich an die Staats- und Regierungschefinnen und -chefs der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer und fordern eine bessere Pandemievorsorge weltweit.

Bereits jetzt sollten die richtigen Lehren aus der COVID-19-Pandemie gezogen werden, um auf zukünftige internationale Gesundheitskrisen besser vorbereitet zu sein. Gehäuft

auftretende Krankheits- und Todesfälle müssten schneller erkannt und die Reaktionsfähigkeit durch einen umfassenden Datenaustausch beschleunigt werden. Eine stärkere Koordination auf internationaler Ebene sei unerlässlich, um die weltweite Versorgung mit Diagnostika, Medikamenten, Impfstoffen und medizinischer Ausrüstung im Krisenfall sicherzustellen. Der Schlüssel für eine angemessenere Pandemievorsorge liege in der globalen Zusammenarbeit, die durch einen Internationalen Vertrag zur Pandemieprävention und -vorsorge auf Ebene der Weltgesundheitsorganisation weiter gestärkt werden könne.

Die Stellungnahme, an deren Erarbeitung Mitglieder der Leopoldina maßgeblich beteiligt waren, wird im Rahmen eines Treffens der S20-Akademien vom 22. bis 23. September in Rom (Italien) offiziell an die italienische G20-Präsidentschaft übergeben.

Die G7- und G20-Politikberatung zählt zu den wichtigsten strategischen Prozessen der Leopoldina auf internationaler Ebene. Die Gruppe der S20-Akademien wurde im Jahr 2017 im Rahmen der deutschen G20-Präsidentschaft etabliert.

■ CHW

▶ [S20-Stellungnahme](#)

Apps, Tags und Wearables gegen die Coronavirus-Pandemie einsetzen

Diskussionspapier zu digitalen Werkzeugen und ihrer Wirksamkeit

Digitale Werkzeuge sind zu einem zentralen Baustein für die Eindämmung der Coronavirus-Pandemie geworden. Auch angesichts der beachtlichen Erfolge globaler Impfkampagnen bleibt ihr Einsatz weiterhin bedeutsam.

Digitale Instrumente dienen der Kontaktnachverfolgung, der frühzeitigen Warnung gefährdeter Personen vor einer möglichen Infektion, sie unterstützen den öffentlichen Gesundheitsdienst beim gesetzlichen Auftrag der Pandemiebekämpfung und ermöglichen wissenschaftliche Untersuchungen etwa zur Dynamik und zu Mechanismen der Virusverbreitung.

Zudem bringen Virusmutanten wie die Delta-Variante mit erhöhter Infektiosität und unbekanntem Immunschwächmechanismen sowie zunehmende Lockerungen das Risiko weiterer Infektionswellen mit sich. Dies ist in Ländern wie Israel und Großbritannien bereits zu

beobachten. In dieser Situation sollten Risikokontakte auch bei niedrigen Inzidenzen weiterhin schnell erkannt und potenziell infizierte Personen früh gewarnt sowie isoliert werden können.

Wie wirksam in diesem Rahmen unterschiedliche digitale Werkzeuge zur Kontaktnachverfolgung sind und wie sich deren Wirksamkeit weiter verbessern lässt, beschreibt das Diskussionspapier „Ansatzpunkte für eine Stärkung digitaler Pandemiebekämpfung“. Die Autorinnen und Autoren heben insbesondere die Corona-Warn-App hervor. Hier seien Datenschutz und Datensicherheit beispielhaft umgesetzt worden. Allerdings seien seit Einführung der App Mitte 2020 auch Chancen verspielt worden, das Vertrauen der Bevölkerung in die Anwendung kontinuierlich zu stärken und deren Nutzung stetig zu bewerben.

Im Papier wird zugleich ein genereller Bedarf an einer staatlichen Strategie für den Einsatz und die Weiterentwick-

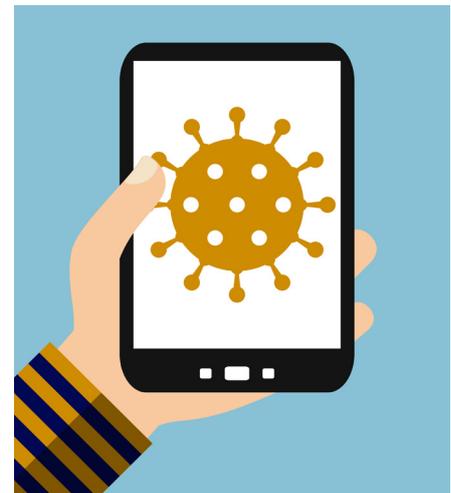


Foto: kebox | Adobe Stock

lung digitaler Werkzeuge festgestellt. Dies können etwa hochpräzise elektronische Abstandsmessgeräte (Tags und Wearables) auf Basis der Ultrabreitbandtechnologie sein, die sich in Schulen oder Betrieben nutzen lassen. Grundsätzlich solle der restriktive Umgang mit personenbezogenen Daten beibehalten werden.

■ JF

▶ [Diskussionspapier „Stärkung digitaler Pandemiebekämpfung“](#)

Westbalkan: 10-Punkte-Plan gegen COVID-19

Empfehlungen der Wissenschaftskonferenz des Berliner Prozesses



Leopoldina-Präsident Gerald Haug (oben links) sprach sich auf der Konferenz für eine Stärkung der Pandemievorsorge und der Resilienz in der Krise aus. Screenshot: Stefanie Kirsch | Leopoldina

Die 6. Gemeinsame Wissenschaftskonferenz des Berliner Prozesses hat für das virtuelle Westbalkan-Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs Empfehlungen zur Bewältigung der Pandemie erarbeitet.

Auf der sechsten Jahreskonferenz der Bildungs- und Wissenschaftsakteure im Rahmen des Berliner Prozesses ging es um COVID-19. Das virtuelle Treffen, zu dem Anfang Juli rund 60 Spitzenvertreterinnen und -vertreter von Nationalakademien, Universitäten und Forschungsorganisationen aus 16 Ländern zusammenkamen, fand virtuell statt. Gemeinsame Ausrichter waren die Polnische Akademie der Wissenschaften und die Leopoldina unter der diesjährigen deutschen Präsidentschaft des Berliner Prozesses. „Wir sollten jetzt aus dieser Pandemie Lehren ziehen. Die erste logische Konsequenz ist die Stärkung der Pandemievorsorge und der Resilienz in der Krise“, sagte Leopoldina-Präsident Gerald Haug ML bei den Beratungen.

Ivan Đikić ML, Goethe-Universität Frankfurt am Main, mahnte an, wachsam zu bleiben: „Der Kontinent Europa sollte als ein epidemiologisches Gebiet betrachtet werden. Mehr Impfungen und

einheitliche Reiseregulungen sind notwendig.“

Das Resultat der Beratungen ist ein „10-Punkte-Plan“. Er enthält kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen für die nächsten zwei Jahre, um die Ausbreitung der Pandemie in Südosteuropa und auf dem europäischen Kontinent einzudämmen. Zu den kurzfristigen Maßnahmen zählt, mehr Impfdosen für die Westbalkanländer bereitzustellen sowie für Reisen innerhalb Europas einheitliche Standards für Impfungen, Tests und den Einsatz des fälschungssicheren digitalen EU-COVID-Zertifikats festzulegen.

Empfohlen wird zudem, die für den Wiederaufbau des Westbalkans mobilisierten EU-Investitionen prioritär in die Schaffung eines leistungsfähigen Gesundheitssystems, in das Ziel der Klimaneutralität – hier besonders dringlich in die Reduzierung der Luft- und Wasserverschmutzung – sowie in die Digitalisierung in Bildung, Verwaltung, Industrie und im Gesundheitswesen fließen zu lassen. ■ LB

Westbalkan-Prozess
„10-Punkte-Plan“

Internationale Gesprächsreihe Verändern uns Masken, Abstand und Hygiene?

Wie hat die COVID-19-Pandemie das Gesundheitsverhalten von Menschen verändert und welche Verhaltensweisen werden diese Phase überdauern? Die Leopoldina und die Brasilianische Akademie der Wissenschaften veranstalteten zu diesem Thema das virtuelle Panel „COVID-19 and Human Health Behavior: Impacts and Trends“, um mit internationalen Expertinnen und Experten interdisziplinär zu diskutieren. Die Runde befasste sich zudem mit staatlichen und gesellschaftlichen Bemühungen, das menschliche Gesundheitsverhalten zu steuern. Psychologe Ralph Hertwig ML brachte seine Expertise für die Leopoldina ein. Das Panel war Teil der Leopoldina International Virtual Panel Series. ■ JN

Gesundheitsverhalten in
der COVID-19-Pandemie

Internationale Gesprächsreihe Daten – ein Baustein gegen COVID-19

Eine international besetzte virtuelle Podiumsdiskussion zur Rolle von Daten in der COVID-19-Pandemie hat die Leopoldina im Juli durchgeführt. Die Expertinnen und Experten aus Frankreich, Großbritannien, Italien und Deutschland, darunter Gerd Gigerenzer ML, beschäftigten sich mit den Vorteilen und Grenzen von Daten als Grundlage für öffentliche Gesundheitsschutzmaßnahmen sowie der Frage, wie Daten künftig zu einer besseren Vorbereitung auf internationale Gesundheitskrisen beitragen können. 110 Gäste aus 13 Ländern hatten sich online zum 6. International Virtual Panel zugeschaltet. Die Reihe wird von der Leopoldina gemeinsam mit internationalen Partnern veranstaltet. ■ CHW

Daten in der
COVID-19-Pandemie

#FactoryWisskomm legt Ergebnisse vor

Strategieprozess zur Zukunft der Wissenschaftskommunikation



Präsentation der Ergebnisse zur #FactoryWisskomm. Foto: Hans-Joachim Rickel | BMBF

Um die Zukunft der Wissenschaftskommunikation ging es in der #FactoryWisskomm. Von Herbst 2020 bis Sommer 2021 diskutierten über das Thema mehr als 150 Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsjournalismus. Eingeladen dazu hatte das Bundesministerium für Bildung und Forschung auch die Allianz der Wissenschaftsorganisationen, zu der die Leopoldina gehört.

Während des Strategieprozesses wandten sich die Beteiligten sechs Themen zu: Wirkungsmessung, Kompetenzaufbau, Anerkennung und Reputation, Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Qualität und Evaluation sowie Stärkung des Wissenschaftsjournalismus.

Die Empfehlungen, die aus dem vertieften Diskussionsprozess hervorgingen, spiegeln die Vielfalt der Perspektiven, Positionen und Ansätze wider. Im Kern sind sie darauf gerichtet, Angebote der Wissenschaftskommunikation für die gesamte Gesellschaft offen und zugänglich zu gestalten, allen Akteurinnen und Akteuren mit Respekt zu begegnen und gleichermaßen Erfahrungswissen, vorhandene Kompetenzen, gesellschaftliche Fragestellungen und neue Erkenntnisse zu berücksichtigen. ■ DW

▶ #FactoryWisskomm

SILBERSALZ 2021 fragt: „Wie geht Gerechtigkeit?“

Leopoldina-Mitglieder Antje Boetius und Jutta Allmendinger vor Ort



Das Wissenschafts- und Medienfestival SILBERSALZ findet 2021 zum vierten Mal in Halle (Saale) statt. Die Impressionen zeigen Beteiligte und Atmosphäre der vorigen Ausgaben. Foto: Joachim Blöbel

Beim internationalen Wissenschafts- und Medienfestival SILBERSALZ in Halle (Saale) ist die Leopoldina in diesem Jahr an mehreren Programmpunkten beteiligt: Zum einen unterstützt sie die wissenschaftliche Konferenz am 17./18. September. Zum anderen ist eine Diskussion mit 9. Klassen geplant.

Neben diesen beiden Beiträgen werden sich Antje Boetius ML und Jutta Allmendinger ML einbringen: Meeresbiologin Boetius, zugleich Vorsitzende des SILBERSALZ-Kuratoriums, trifft am Donnerstag, 16. September, mit der Astrophysikerin Suzanna Randall zusammen. Dabei werden sie ihre Forschungsgebiete vorstellen und darüber diskutieren, welche Rolle Gerechtigkeit in der Wissenschaft spielt. Zudem wird Antje Boetius die Keynote zur Präsentation des niederländisch-deutschen Dokumentarfilms „Silence of the Tides“ halten, der das Wattenmeer in den Blick nimmt. Tags darauf wird sich die Soziologin Jutta Allmendinger mit der französischen Politologin Emilia Roig im Gespräch zum Film „Picture a Scientist“ über strukturelle Diskriminierungen in der Wissenschaft sowie Hebel für mögliche Veränderungen austauschen.

Am 17. und 18. September ist die Leopoldina erneut Gastgeberin für die

Science & Media Konferenz. Unter dem Motto „The Art of Science Communication“ wird sich alles um die Zusammenarbeit zwischen beiden Bereichen drehen. Eingeladen sind Filmproduzentinnen und -produzenten, Künstlerinnen und Künstler, um Projekte mit wissenschaftlichem Fokus vorzustellen. Diese können sich in Entwicklung oder in frühem Produktionsstadium befinden. Das Feedback für die Ideen kommt von Sponsoren, Sendern und Kooperationspartnern.

Zudem lädt die Leopoldina am Mittwoch, 15. September, zu „SILBERSALZ diskutiert“ mit Schülerinnen und Schülern aus 9. Klassen ein. Mit dem Hallenser SPD-Bundestagsabgeordneten Karamba Diaby und Marie-Claire Foblets, Direktorin am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, geht es um das Thema „Gerechtigkeit“. Im Fokus steht die Frage, wodurch Auffassung und Verständnis von Gerechtigkeit geprägt werden und welche Rolle dabei individuelle und kollektive Erfahrungen spielen. ■ DW, CHO

SILBERSALZ

▶ Programm

▶ Konferenz „The Art of Science Communication“

Herbsttagung „Wir und die ‚Anderen‘“

Zentrum für Wissenschaftsforschung: Interdisziplinäre Perspektive auf die Identität von Gruppen

Das Zusammentreffen und Leben mit Personen, die als „anders“ wahrgenommen werden, wird aufgrund der wachsenden Mobilität vieler Menschen immer alltäglicher. Die Wissenschaft trägt die Verantwortung, ihre eigene Rolle bei der Entstehung, Plausibilisierung und Autorisierung von „Andersartigkeit“ zu reflektieren und Erkenntnisse aus einer solchen Analyse für den öffentlichen Diskurs verfügbar zu machen.

Die Herbsttagung des Zentrums für Wissenschaftsforschung wird sich mit den Themen Identität, Gruppenzugehörigkeit und Intergruppenbeziehungen auseinandersetzen. Der griechische Universalgelehrte Aristoteles vertrat die Auffassung, dass der Mensch ebenso wie Primaten ein „soziales Tier“ ist. Das heißt: Die jeweiligen Identitäten von Menschen sind dadurch bestimmt, wel-

chen Gruppen sie zugehören. Sich Gruppen wie Nationen, Religionen, Berufen, Gender oder Parteien zuzurechnen, gibt menschlichen Individuen ein Gefühl der Zugehörigkeit. Umgekehrt beeinflussen Individuen mit ihren Überzeugungen, Vorlieben, Handlungsweisen, Werten und Normen die Identität der jeweiligen Gruppe.

Die Konstruktion von Gruppenidentität führt oft zur Ausgrenzung des oder der „Anderen“. In gegenwärtigen gesellschaftlichen und politischen Auseinandersetzungen spielt die Heraushebung von Gruppendifferenzen – wie Herkunft, Hautfarbe, Gender, Religion – eine zentrale Rolle. Solche Differenzen treten auch innerhalb einer Gruppe auf. Denn niemand gehört nur einer Gruppe an. Die identitäre Verschärfung dieser Unterschiede bedeutet eine Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Dieser muss auf möglichst breite Inklusion bei Anerkennung gemeinsamer gruppenübergreifender Grundwerte setzen.

Die Herbsttagung 2021 wird dieses Thema aus Sicht der evolutionären und Kulturanthropologie, der Sozialpsychologie und Soziologie, der Migrations- und Integrationsforschung sowie der Religionswissenschaft und -geschichte beleuchten.

Die Tagung wird am 14. und 15. Oktober 2021 in Halle (Saale) unter interdisziplinärer Leitung von vier Leopoldina-Mitgliedern aus vier Sektionen durchgeführt, sofern die Regeln zur Coronavirus-Pandemie dies erlauben.

■ RGO

▶ Herbsttagung
„Wir und die ‚Anderen‘“

Freundeskreis

Bausch-Stipendiatin forscht zu Chemiker

Zum sechsten Mal hat der Leopoldina Akademie Freundeskreis das Johann-Lorenz-Bausch-Stipendium vergeben. Diesjährige Stipendiatin ist Josephine Musil-Gutsch. Die Doktorandin forscht an der Ludwig-Maximilians-Universität München zur Disziplinengeneese zwischen Natur- und Geisteswissenschaften.

Während des viermonatigen Aufenthaltes am Zentrum für Wissenschaftsforschung befasst sie sich mit Leopoldina-Mitglied, Chemiker und Chemiehistoriker Edmund von Lippmann (1857 bis 1940), der an der Schnittstelle von Industrie, Natur- und Geisteswissenschaften tätig war. ■ LBE

▶ Freundeskreis

EASAC

Dekarbonisierung von Gebäuden

25 Prozent der Klimagase in Europa entstehen durch Gebäude. Schätzungsweise 250 Millionen Gebäude stehen in der Europäischen Union (EU). Um dem Pariser Klimaabkommen gerecht zu werden, fordert der Verbund der EU-Nationalakademien (EASAC) einen drastischen Kurswechsel bei der Regulierung der Gebäudeemissionen.

In deren Fokus solle jedoch nicht nur energieeffizientes Bauen stehen. Vielmehr gehe es auch darum, die Sanierungsrate zu erhöhen sowie Gebäude so zu konzipieren, dass sie am Ende ihrer Lebensdauer demontiert und recycelt werden können. ■ JMO

▶ Decarbonisation
of Buildings

EASAC

Einfluss des Atlantiks auf Europas Klima

In einer Studie des Verbundes der EU-Nationalakademien (EASAC) werden aktuelle Fragen der Ozeanforschung analysiert und erläutert. Verdeutlicht wird, wie Europas Vergangenheit und Zukunft untrennbar mit dem Zustand des Atlantiks und seinen wichtigsten Zirkulationsmustern verbunden ist, wie diese das Klima Europas und seine Ökosysteme bestimmen sowie das Wetter beeinflussen. Dies hat Folgen für die Landwirtschaft und erneuerbare maritime Energiequellen. Ob sich die Zirkulationsmuster mit der Erwärmung des Planeten dramatisch ändern könnten, ist eine der Fragen, die im Bericht untersucht werden. ■ AS

▶ Europe's future
in the Atlantic Realm

Termine

Als Vorsichtsmaßnahme aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus finden an der Leopoldina Veranstaltungen unter Auflagen statt.
Aktuelle Informationen finden Sie über die Weblinks zu den Terminen.

12. SEPTEMBER 2021

Tag des offenen Denkmals

Die Nationalakademie öffnet virtuell ihre Türen für alle Interessierten.

■ ONLINE

15. BIS 19. SEPTEMBER 2021

SILBERSALZ Festival 2021

Publikumsfestival sowie Konferenzprogramm für Wissenschaft und Medien

■ HALLE (SAALE)

24. BIS 25. SEPTEMBER 2021

Biodiversität und die Zukunft der Vielfalt

Jahresversammlung der Leopoldina

■ LEOPOLDINA, JÄGERBERG 1, 06108 HALLE (SAALE)

30. SEPTEMBER 2021, 19:00 BIS 20:30 UHR

Wissenschaft am Kamin – Gespräch mit Leopoldina-Mitglied Hermann Parzinger

Gemeinsame Veranstaltung des Literaturhauses Halle (Saale) mit der Leopoldina

■ LITERATURHAUS HALLE, BERNBURGER STRASSE 8, 06108 HALLE (SAALE)

5. OKTOBER 2021, 18:00 UHR

Hermann von Helmholtz als Naturwissenschaftler, Wissenschaftsorganisator und Philosoph

Vortrag im Wissenschaftshistorischen Seminar mit

Helmut Pulte (Ruhr-Universität Bochum)

■ ONLINE

11. OKTOBER UND 30. OKTOBER 2021

Leopoldina-Hackathon „Hack a Salt“

Data-Hackathon an der Leopoldina mit Daten aus Geschichte und Wissenschaft im Rahmen des kulturellen Themenjahres der Stadt Halle (Saale)

■ LEOPOLDINA, JÄGERBERG 1, 06108 HALLE (SAALE)

12. OKTOBER 2021, 17:30 BIS 19:00 UHR

Klasse III: Online-Symposium (Teil 3)

Das Symposium der Klasse III – Medizin bietet Einblicke in die vielfältige Forschung der Mitglieder der Akademie.

■ ONLINE

14. BIS 15. OKTOBER 2021

„Wir und die ‚Anderen‘“: Intergruppenbeziehungen in interdisziplinärer Perspektive

Herbsttagung des Zentrums für Wissenschaftsforschung

■ LEOPOLDINA, JÄGERBERG 1, 06108 HALLE (SAALE)

18. OKTOBER 2021, 18:00 BIS 20:00 UHR

Biometrie und Persönlichkeitsrechte

19. Leopoldina-Lecture mit Jessica Heesen (Universität Tübingen) und Christoph Busch (Hochschule Darmstadt)

■ TAGUNGSZENTRUM SCHLOSS HERRENHAUSEN, HERRENHÄUSER STRASSE 5, 30419 HANNOVER



Weitere Informationen zu den Veranstaltungen der Leopoldina

9. NOVEMBER 2021, 18:00 UHR

Von Hunden, Trinkern und Physikern: Zur Kulturgeschichte der Vorlesung im 18. Jahrhundert

Vortrag im Wissenschaftshistorischen Seminar mit
Marian Füssel (Georg-August-Universität Göttingen)

■ ONLINE

VIDEO-REIHE

Wissenschaftshistorische Seminare

In den Vorträgen werden wissenschaftshistorische Fragen aus dem Blickwinkel verschiedener Disziplinen thematisiert: Ob es um Gottfried Wilhelm Leibniz' Beschäftigung mit der Sintflut, die Erforschung blauer Flecken in der Milch um 1800 oder die Betrachtung Alexander von Humboldts als öffentlicher Intellektueller geht – das Spektrum der Vorträge ist breit gefächert. Die Online-Reihe, die sich an alle Interessierten richtet, wird fortlaufend ergänzt.

■ ONLINE



Weitere Informationen zu den Veranstaltungen der Leopoldina

Personalia | Publikationen

Leopoldina trauert um Medizinhistoriker Wolfgang U. Eckart

Die Nationale Akademie der Wissenschaften trauert um Wolfgang U. Eckart. Nach seiner Wahl 2009 engagierte sich der Medizinhistoriker in der Leopoldina als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des Zentrums für Wissenschaftsforschung und der Wissenschaftlichen Kommission „Wissenschaft im Gesundheitssystem“ sowie als Herausgeber der „Acta Historica Leopoldina“.

In seiner Forschung befasste sich Eckart mit der frühneuzeitlichen und neuzeitlichen Medizin, insbesondere mit dem Verhältnis von Medizin und Politik in Deutschland von 1871 bis 1945, mit Medizin, Gesellschaft und Akademien im Ersten Weltkrieg, mit Medizin im Nationalsozialismus sowie mit der Geschichte des Sterbens und der Palliativmedizin am Ende des 20. Jahrhunderts. Seit seinem Ausscheiden als Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin an der Universität Heidelberg widmete er sich Forschungsprojekten, unter anderem zur „Geschichte der Leopoldina in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts“, in dem er zugleich Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates war.

Wolfgang U. Eckart war zudem in Projekten zu europäischen Wissenschaftsakademien und deren Rolle im Ersten Weltkrieg aktiv. Im der „European History of Academies Research Initiative“ vertrat er die Leopoldina in der Steuerungsgruppe. Maßgeblich hat Eckart eines der jüngsten wissenschaftshistorischen Vorhaben der Leopoldina – „Biographische Studien zu Leopoldina-Mitgliedern im Nationalsozialismus“ – mit angestoßen und war einer der vier wissenschaftlichen Projektleiter.

Ehrungen

■ **Claus Bachert** ML, Mitglied der Sektion Ophthalmologie, Oto-Rhino-Laryngologie, Stomatologie, wurde mit der Hamberger Medal der Schwedischen Gesellschaft für Oto-Rhino-Laryngologie ausgezeichnet.

■ **Katja Becker** ML, Mitglied der Sektion Mikrobiologie und Immunologie, wurde zur Vorsitzenden des Global Research Councils (GRC) gewählt.

■ **Ralph Bock** ML, Mitglied der Sektion Genetik/Molekularbiologie und Zellbiologie, wurde in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) aufgenommen.

■ **Katrin Böhning-Gaese** ML, Mitglied der Sektion Organismische und Evolutionäre Biologie, wurde der Deutsche Umweltpreis 2021 der Deutschen Bundesstiftung Umwelt zugesprochen.

■ **Alessandra Buonanno** ML, Mitglied der Sektion Physik, wurde in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) aufgenommen.

■ **Stefanie Dehnen** ML, Mitglied der Sektion Chemie, wurde mit dem Alfred-Stock-Gedächtnispreis der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) ausgezeichnet.

■ **Christian Drost** ML, Mitglied der Sektion Mikrobiologie und Immunologie, wurde die Ehrendoktorwürde der Tierärztlichen Hochschule Hannover (TiHo) sowie der Berliner Wissenschaftspreis 2020 verliehen.

■ **Bernhard Eitel** ML, Mitglied der Sektion Geowissenschaften, wurde in das Führungsgremium der League of European Research Universities (LERU), des europäischen Verbundes forschungsstarker Universitäten, gewählt.

■ **Reinhard Genzel** ML, Mitglied der Sektion Physik, wurde zum Vizekanzler des Ordens Pour le mérite für Wissenschaften und Künste (Berlin) gewählt.

■ **Onur Güntürkün** ML, Mitglied der Sektion Psychologie und Kognitionswissenschaften, wurde in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) aufgenommen.

■ **Gerald Haug** ML, Mitglied der Sektion Geowissenschaften, wurde in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) aufgenommen.

■ **Jürgen Heinze** ML, Mitglied der Sektion Organismische und Evolutionäre Biologie, wurde mit der Karl-Ritter-von-Frisch-Medaille, dem Wissenschaftspreis der Deutschen Zoologischen Gesellschaft (DZG), ausgezeichnet.

■ **Monika Henzinger** ML, Mitglied der Sektion Informationswissenschaften, wurde mit dem Wittgenstein-Preis des österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung FWF (Wien/Österreich), ausgezeichnet.

■ **Bernhard Korte** ML, Mitglied der Sektion Mathematik, wurde mit dem Innovationspreis des Landes Nordrhein-Westfalen in der Kategorie Ehrenpreis ausgezeichnet.

■ **Heyo K. Kroemer** ML, Mitglied der Sektion Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie, wurde in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) aufgenommen.

■ **Karl Leo** ML, Mitglied der Sektion Physik, wurde mit dem Europäischen Erfinderpreis des Europäischen Patentamts (München) geehrt und erhielt die Blaise-Pascal-Medaille der European Academy of Sciences (EURASC).

■ **Maria Leptin** ML, Mitglied der Sektion Biochemie und Biophysik, wird neue Präsidentin des Europäischen Forschungsrates (European Research Council ERC).

■ **Thomas Mettenleiter** ML, Mitglied der Sektion Veterinärmedizin, wurde als einer von zwei Vorsitzenden des „One Health High Level Expert Panel“, eines unter dem Dach von WHO, OIE, FAO und UNEP neu geschaffenen Gremiums zur Pandemiebekämpfung, vorgestellt.

■ **Hans-Christian Pape** ML, Mitglied der Sektion Neurowissenschaften, wurde zum Vizepräsidenten für Medizin der Universität zu Lübeck gewählt.

■ **Hermann Parzinger** ML, Mitglied der Sektion Kulturwissenschaften, wurde zum Kanzler des Ordens Pour le mérite für Wissenschaften und Künste (Berlin) gewählt.

■ **Matin Qaim** ML, Mitglied der Sektion Agrar- und Ernährungswissenschaften, wird Präsident der International Association of Agricultural Economists (IAAE).

■ **Manfred Scheer** ML, Mitglied der Sektion Chemie, wurde mit der Alexander Todd – Hans Krebs Lectureship in Chemical Sciences der Royal Society of Chemistry (London/UK) ausgezeichnet.

■ **Hans Joachim Schnellhuber** ML, Mitglied der Sektion Physik, wurde mit dem Großen Verdienstkreuz, dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, ausgezeichnet.

■ **Jens Scholz** ML, Mitglied der Sektion Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie, wurde zum ersten Vorsitzenden des Verbands der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) gewählt.

■ **Bettina Schöne-Seifert** ML, Mitglied der Sektion

Wissenschaftstheorie, wurde zum Mitglied der Academia Europaea (London/UK) gewählt.

■ **Andreas Voßkuhle** ML, Mitglied der Sektion Kulturwissenschaften, wurde zum Vizepräsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gewählt.

■ **Lothar H. Wieler** ML, Mitglied der Sektion Global Health, erhielt die Ehrendoktorwürde der Tierärztlichen Hochschule Hannover (TiHo) sowie der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich/Schweiz. Zudem wurde er mit der Albrecht-von-Graefe-Medaille der Berliner Medizinischen Gesellschaft ausgezeichnet.

■ **Johann-Dietrich Wörner** ML, Mitglied der Sektion Technikwissenschaften, wird Raumfahrtkoordinator für das Land Hessen.

Verstorbene Mitglieder

■ **Wolfgang U. Eckart** ML | 07.02.1952 bis 16.08.2021 | Heidelberg | Sektion Wissenschafts- und Medizingeschichte

■ **Richard Ernst** ML | 14.08.1933 bis 04.06.2021 | Zürich/Schweiz | Sektion Chemie

■ **Cornelis de Jager** ML | 29.04.1921 bis 27.05.2021 | Texel/Niederlande | Sektion Physik

■ **Joachim Kalden** ML | 23.11.1937 bis 06.02.2021 | Erlangen | Sektion Innere Medizin und Dermatologie

■ **Hans Dieter Klenk** ML | 25.06.1938 bis 01.06.2021 | Marburg | Sektion Mikrobiologie und Immunologie

■ **Werner Köhler** ML | 24.03.1929 bis 02.08.2021 | Jena | Sektion Mikrobiologie und Immunologie

■ **Rolf Kreienberg** ML | 27.10.1946 bis 10.05.2021 | Ulm | Sektion Gynäkologie und Pädiatrie

■ **Boris Lapin** ML | 10.08.1921 bis 30.04.2020 | Sotschi/Russland | Sektion Pathologie und Rechtsmedizin

■ **Peter Meier-Abt** ML | 10.05.1947 bis 27.05.2021 | Zürich/Schweiz | Sektion Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie

■ **Gottfried O. H. Naumann** ML | 25.04.1935 bis 05.06.2021 | Erlangen | Sektion Ophthalmologie, Oto-Rhi

no-Laryngologie und Stomatologie

■ **Günther Sterba** ML | 20.05.1922 bis 15.06.2021 | Markkleeberg | Sektion Organismische und Evolutionäre Biologie

Neue Mitglieder der Klasse II

■ **Patrick A. Baeuerle** ML, Cambridge/USA, MPM Capital LLC

■ **Melanie Blokesch** ML, Lausanne/Schweiz, Laboratory of Molecular Microbiology, Swiss Federal Institute of Technology Lausanne

■ **Ulrich Brandt** ML, Nijmegen/Niederlande, Radboud Institute of Molecular Life Sciences, Radboud University Nijmegen Medical Center

■ **Lars Chittka** ML, London/UK, School of Biological and Chemical Sciences, Queen Mary University of London

■ **Christian Drosten** ML, Berlin, Institut für Virologie, Charité-Universitätsmedizin Berlin

■ **Jeanette Erdmann** ML, Lübeck, Institut für Kardiogenetik, Universität zu Lübeck

■ **Charlotte Förster** ML, Würzburg, Lehrstuhl für Neurobiologie und Genetik, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

■ **Jonathan Gershenzon** ML, Jena, Abteilung Biochemie, Max-Planck-Institut für chemische Ökologie

■ **Edith Heard** ML, Heidelberg, European Molecular Biology Laboratory

■ **Joseph Heitman** ML, Durham/USA, School of Medicine, Duke University

■ **Gerhard Hummer** ML, Frankfurt am Main, Abteilung für Theoretische Biophysik, Max-Planck-Institut für Biophysik

■ **Anthony A. Hyman** ML, Dresden, Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik

■ **Maria von Korff Schmising** ML, Düsseldorf, Institut für Pflanzengenetik, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

■ **Anna Köttgen** ML, Freiburg im Breisgau, Institut für Genetische Epidemiologie, Universitätsklinikum Freiburg

■ **Ute Krämer** ML, Bochum, Lehrstuhl für Molekulargenetik, Ruhr-Universität Bochum

■ **Bernhard Küster** ML, Freising, Lehrstuhl für Proteomik und Bioanalytik, Technische Universität München

■ **Marco Prinz** ML, Freiburg im Breisgau, Institut für Neuropathologie, Universitätsklinikum Freiburg

■ **Barbara Rehermann** ML, Bethesda/USA, Department of Health & Human Services, National Institutes of Health

■ **Matthias C. Rillig** ML, Berlin, Lehrstuhl für Ökologie der Pflanzen, Freie Universität Berlin

■ **Blanche Schwappach** ML, Hamburg, Dekanat, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

■ **Anne Spang** ML, Basel/Schweiz, Department Biozentrum, Universität Basel

■ **Helle Ulrich** ML, Mainz, Institut für Molekulare Biologie gGmbH

■ **Nicolaus von Wirén** ML, Gatersleben, Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leopoldina

■ **Dr. Viktoria Bosak** ist seit Juni als Redakteurin in der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig.

■ **Anne Brüning** ist seit Juni als Redakteurin in der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig.

■ **Henrik Hofmeister** ist seit August als Grafiker in der Abteilung Wissenschaft-Politik-Gesellschaft tätig.

■ **Stephanie Koch** ist seit Juni als Assistentin in der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig.

■ **Philipp Manthee** ist seit August als Bibliothekar in der Abteilung Archiv und Bibliothek tätig.

■ **Katrin Rackow** ist seit August als Sachberaterin Einkauf und Bewirtschaftung in der Verwaltungsabteilung tätig.

■ **Gina Schmidt** hat im August ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement an der Leopoldina begonnen.

■ **Dr. Aisling Shalvey** ist seit Mai als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Wissenschaftsforschung tätig.

Publikationen

■ NAL-live Bd. 2021.2

Dietmar Schmitz und Hilmar Bading (Hg.), Stroke – Global Challenges, Local Solutions. Current Advances, Challenges, and Opportunities in Stroke Research, Management, and Care, Version 1.0, ISSN: 2699-8955.

■ Nova Acta Leopoldina Nr. 425

Jörg Hacker und Thomas Lengauer (Hg.), Zeit in Natur und Kultur. Vorträge anlässlich der Jahresversammlung am 20. und 21. September 2019 in Halle (Saale), Halle (Saale), Stuttgart 2020. ISBN: 978-3-8047-4107-2, ISSN: 0369-5034.

■ Nova Acta Leopoldina Nr. 426

Christian Jung, Henning Kage, Urs Niggli und Andreas von Tiedemann (Hg.), Pflanzenproduktion in Deutschland – Bestandsaufnahme und Perspektiven für die Zukunft. Gemeinsames Symposium der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Gesellschaft für Pflanzenzüchtung (GPZ) am 13. und 14. Oktober 2020 in Halle (Saale), Halle (Saale), Stuttgart 2021, ISBN Hardcover: 978-3-8047-4248-2, ISBN E-Book: 978-3-8047-4272-7.

■ Acta Historica Leopoldina Nr. 76

Paul Weindling (Hg.), Fleckfieberforschung im Nationalsozialismus. Joachim Mrugowskys Fleckfieber-Abhandlung und seine Tätigkeit als Hygieniker der Waffen-SS, Halle (Saale), Stuttgart 2021, ISBN: 978-3-8047-4109-6, ISSN: 0001-5857.

■ Acta Historica Leopoldina Nr. 78

Wolfgang U. Eckart und Robert Fox (Hg.), Blockades of the Mind – Science, Academies, and the Aftermath of the Great War, Halle (Saale), Stuttgart 2021, ISBN: 978-3-8047-4113-3, ISSN: 0001-5857.

■ Acta Historica Leopoldina Nr. 79

Alfons Labisch (Hg.), Kann Wissenschaft in die Zukunft sehen? Prognosen in den Wissenschaften, Halle (Saale), Stutt-

gart 2021, ISBN: 978-3-8047-4114-0, ISSN: 0001-5857

■ Leopoldina Reihe 3, Jahrgang 65

Jörg Hacker (Hg.), Jahrbuch 2019, Halle (Saale), Stuttgart 2021, ISBN: 978-3-8047-4106-5.

■ Neugewählte Mitglieder 2019

Gerald Haug (Hg.)

Das Verzeichnis gibt in alphabetischer Reihenfolge Auskunft über die 45 im Jahr 2019 in die Akademie aufgenommenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, von denen 13 Frauen und 32 Männer sind. 16 Persönlichkeiten sind außerhalb Deutschlands tätig.

Impressum

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

Jägerberg 1
06108 Halle (Saale)
Telefon: +49-345/4 72 39 – 800
Telefax: +49-345/4 72 39 – 809
E-Mail: presse@leopoldina.org

Redaktionsteam:

Caroline Wichmann (verantwortlich für den Inhalt nach §55 Abs. 2 RStV)
PD Dr. Stefan Artmann
Daniela Weber
Julia Klabuhn
Anne Brüning

Weitere Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe:

Luise Beddies, Assistentin Abteilung Zentrum für
Wissenschaftsforschung (LBE)
Dr. Viktoria Bosak, Redakteurin Abteilung Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit (VB)
Anne Brüning, Redakteurin Abteilung Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit (AB)
Lucian Brujan, Referent Abteilung Internationale
Beziehungen (LB)
Christoph Droesser, Freier Wissenschaftsjourna-
list, San Francisco/USA (CDR)
Dr. Johannes Fritsch, Leiter Geschäftsstelle
Gemeinsamer Ausschuss zum Umgang mit sicher-
heitsrelevanter Forschung (JF)
Prof. Dr. Rainer Godel, Leiter Abteilung Zentrum

für Wissenschaftsforschung (RGO)
Christian Hoffmann, Bildungsprojekte Abteilung
Wissenschaft – Politik – Gesellschaft (CHO)
Johanna Mogwitz, Assistentin Abteilung Inter-
nationale Beziehungen (JMO)
Dr. Jan Nissen, Referent Abteilung Internationale
Beziehungen (JN)
Annika Ströfer, Assistentin Abteilung Internationa-
le Beziehungen (AS)
Daniela Weber, Projektmanagerin und Redakteu-
rin Newsletter Abteilung Presse- und Öffentlich-
keitsarbeit (DW)
Christian Weidlich, Referent Abteilung Internatio-
nale Beziehungen (CHW)

Bildnachweise:

Titelgrafik: Karoline Thalhofer | AdobeStock, Seite
2: Karoline Thalhofer | AdobeStock, Caroline
Wichmann | Leopoldina, mmphoto | AdobeStock

Gestaltung:

unicom Werbeagentur GmbH, Berlin

Copyright:

Für den Newsletter der Leopoldina liegen
Copyright und alle weiteren Rechte bei der
Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldi-
na e.V. – Nationale Akademie der Wissenschaften,
Jägerberg 1, 06108 Halle (Saale).
Weiterverbreitung, auch in Auszügen, für
pädagogische, wissenschaftliche oder private
Zwecke ist unter Angabe der Quelle gestattet
(sofern nicht anders an der entsprechenden Stelle



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

ausdrücklich angegeben). Eine Verwendung im
gewerblichen Bereich bedarf der Genehmigung
durch die Leopoldina.

Verweise auf externe Webseiten:

Für alle in Leopoldina aktuell befindlichen Hyper-
links gilt: Die Leopoldina bemüht sich um Sorgfalt
bei der Auswahl dieser Seiten und deren Inhalte,
hat aber keinerlei Einfluss auf die Inhalte oder
Gestaltung der verlinkten Seiten. Die Leopoldina
übernimmt ausdrücklich keine Haftung für den
Inhalt externer Internetseiten.

Abmeldung:

Eine Abmeldung vom Newsletter „Leopoldina
aktuell“ ist jederzeit möglich. Bitte senden Sie
dazu eine E-Mail an presse@leopoldina.org.

Abkürzungen: ML = Mitglied der Leopoldina